

# Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger



für den Maingau)

**Erscheint** Dienst, Donnerst., Samst., Sonnt. — Druck und Verlag von  
Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Rindlerstraße Nr. 6.  
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

**Anzeigen** kosten die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfg.  
Kleinanzeigen die dreispalt. Zeile 40 Pfg. Abonnementspreis  
monatl. 35 Pfg., mit Bringerlohn 40 Pfg., durch die Post M. 1.50 pro Quartal.

Nummer 130.

Samstag, den 28. Oktober 1916.

20. Jahrgang.

## Die Gegend von Harsova erreicht.

WTB. Großes Hauptquartier, 27. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Bei starker Feuertätigkeit der Artillerie ist es nördlich der Somme nur zu Gefechten von Erkundungsabteilungen gekommen. Auf dem Südufer ist durch unser auf feindliche Gräben gelegte Wirkungsgeschoss ein sich vorbereitender Angriff der Franzosen im Abschnitt Fresnes-Mazancourt-Chaulnes niedergehalten worden.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Der Artilleriekampf war tagsüber auf dem östlichen Maasufer zwischen Pfefferrücken und Woivre sehr heftig. Mittags griffen die Franzosen unsere Stellungen östlich von Fort Douaumont an; sie wurden verlustreich abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

An der Schtschura wiederholten die Russen noch zweimal vergeblich ihre Angriffe; die stürmenden Kompagnien wurden von der Grabenbesatzung durch Feuer zurückgetrieben. Weiter südlich, an der Wodsmünzung nahmen schlesische Landwehrlente eine russische Vorstellung und brachten einen Offizier, 88 Mann gefangen ein.

An der Luder Front dauerte im Abschnitt von Risien starkes Artilleriefeuer der Russen an; um Mitternacht erfolgte ein Angriff, der vor unseren Hindernissen im Feuer zusammenbrach.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Im Südtail der Waldarpathen sind erneute russisch-rumänische Angriffe gescheitert. Vorstöße des Feindes an der Ostgrenze von Siebenbürgen sind zurückgeschlagen worden.

Südlich vom Predeal und in Richtung Campolung haben unsere Angriffe Fortschritte gemacht.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Verfolgung der geschlagenen Dobrudscharmee wird fortgesetzt. Die Gegend von Harsova ist von den verbündeten Truppen erreicht.

Mazedonische Front.

Keine wesentliche Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

## Deutscher Flottenvorstoß in den Kanal

### Drei feindliche Zerstörer, elf Vorpostenboote versenkt.

Berlin, 27. Okt. (W. B. Amtl.)

In der Nacht vom 26. zum 27. Oktober stießen Teile unserer Torpedobootsflotte aus der deutschen Bucht durch die Straße Dover—Calais bis zur Linie Folkestone—Boulogne in den englischen Kanal vor. Nach bisheriger Meldung des Führers der Torpedoboote Commodore Michelsen wurden, zum Teil vor den feindlichen Häfen, versenkt mindestens 11 Vorpostenboote und zwei bis drei Zerstörer oder Torpedoboote; einzelne Leute der Besatzungen konnten gerettet und als Gefangene eingebracht werden. Mehrere andere Wachfahrzeuge und mindestens zwei Zerstörer wurden durch Torpedotreffer und Artilleriefeuer schwer beschädigt. Ferner wurde der englische Postdampfer „Queen“ südlich Folkestone versenkt, nachdem der Besatzung Zeit zum Aussteigen gegeben war.

Im Kanal beim Barne-Feuerschiff herrschte ein auffallend reger Verkehr von Lazaretttschiffen.

Unsere Torpedoboote sind wohlbehalten und ohne jeden Verlust in die deutschen Gewässer zurückgekehrt. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## Wie der Kaiser lebt.

Budapest, 26. Okt. (D. D. B.) Im „Pesti Hirlap“ berichtet Abgeordneter Bela: Der Kaiser verbringt den ganzen Tag mit angestrengtester Arbeit. Er hört Berichte der Minister oder der Bevollmächtigten an und

empfangt die ankommenden deutschen Fürstlichkeiten und manchmal auch die Regierungsmänner und die maßgebenden Führer der Bundesgenossen. Von 12 Uhr an beginnen die Empfänge Hindenburgs und Ludendorffs, die die Tagesberichte über die Kriegslage erstatten. Wenn Truppentransporte vorüber wollen, so müssen sie auf das Wort des Kaisers Halt machen, worauf die Truppen ausgewaggoniert werden. Kaiser Wilhelm läßt die Truppen bei dem Klang der Musikkapelle vorbeimarschieren und richtet begeisterte Ansprachen an sie. Der Kaiser lebt einfach. Er sieht etwas abgemagert aus, das kommt jedoch von der Kriegslage, denn auch für das kaiserliche Hauptquartier sind vier fleischlose Tage in der Woche vorgelesen.

## Bekanntmachung.

Die Hebung der 3. Rate Staats- und Gemeindefeuertaxen findet vom 2. bis 15. November ds. Js. statt.  
Flörsheim, den 29. Oktober 1916.

Die Gemeindefasse: C l a a s.

## Bekanntmachung.

Die Zahlung der rückständigen Steigerpreise für Holz wird hiermit in Erinnerung gebracht.  
Flörsheim, den 28. Oktober 1916.

Die Gemeindefasse: C l a a s.

## Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegsfamilienunterstützungen, Renten pp. erfolgt wegen des Feiertags „Allerheiligen“ am Dienstag, den 31. ds. Mts. Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—4 Uhr.  
Flörsheim, den 28. Oktober 1916.

Die Gemeindefasse: C l a a s.

## Bekanntmachung.

Die Beiträge für das laufende Vierteljahr (Okt. Dez.) zur Sicherung der ermäßigten Arztgare für die Behandlung erkrankter Familienangehörigen durch die hiesigen Herrn Ärzte sind bis zum 10. November ds. Js. einzuzahlen; auch werden in dieser Zeit Neuanmeldungen entgegengenommen.  
Flörsheim, den 28. Oktober 1916.

Die Gemeindefasse: C l a a s.

## Die Schwerhörigkeit Kriegsbeschädigter und die Mittel zu ihrer Bekämpfung.

Das Leiden der Schwerhörigkeit ist leider sehr verbreitet, ganz abgesehen von der beträchtlichen Anzahl der Kriegsbeschädigten, deren Gehör unter den Einwirkungen des Krieges gelitten hat. Schwerhörigkeit wirkt nicht allein schädigend auf das Fortkommen und die Erwerbstätigkeit ein, sondern auch auf Geist und Gemüt. Freiheitsstrafen werden durch Einzelhaft mit Schweigegebot verschärft, der Schwerhörige aber muß das Schweigen dauernd ertragen, und zeigt daher Neigung zu schwermütigem Grübeln, wird menschenscheu, misstrauisch und reizbar, während auch häufig die geistigen Fähigkeiten nachlassen. Selbst bei geringfügiger Schwerhörigkeit der Kinder wird die Lernfähigkeit so stark beeinträchtigt, daß man jedes Kind, das vom Lehrer als unaufmerksam bezeichnet wird, auf Schwerhörigkeit untersuchen sollte.

Leider sind die Aussichten für die Heilung längere Zeit bestehender Schwerhörigkeit recht ungünstig. Immerhin sollte man die Untersuchung durch einen Ohrenarzt nicht verabsäumen, weil die Möglichkeit besteht, daß eine Verstopfung des Gehörganges vorliegt, die der Arzt leicht beseitigen kann. Zumeist handelt es sich allerdings bei veralteten Fällen um Zerstörungen und Verwachsungen, die eine Besserung ausschließen.

Die Versuche, dem Schwerhörigen die Hörfähigkeit zu verschaffen, sind verhältnismäßig neuen Datums. So hat man versucht, durch sehr dünne elastische Platten aus Hartgummi in der Größe eines Damensäckers, die beim Gebrauch durch eine seidene Schnur gekrümmt werden, eine für Töne hoch empfindliche Membran zu bilden, deren Rand der Schwerhörige zwischen die Zähne pressen sollte. Es soll durch dieses Instrument möglich sein, Schwerhörige für Worte und Musikklänge empfindlich zu machen; es unterliegt jedoch keinem Zweifel, daß dieser Apparat für praktische Zwecke kaum von Bedeutung ist.

Ein weiteres Hilfsmittel, das Hörrohr, in den verschiedensten Formen und aus den verschiedensten Stoffen hergestellt, war gleichfalls ein recht unvollkommener Notbehelf, den man nur in Ermangelung eines besseren

benützte. Man war gezwungen, direkt in das Hörrohr zu sprechen und der Schwerhörige hörte zwar ein verhältnismäßig starkes Geräusch, konnte jedoch die einzelnen Worte nur unvollkommen verstehen.

Erst die Erfindung der elektrischen Hörapparate muß als wirklicher Fortschritt, vielleicht als vollendete Lösung der Aufgabe bezeichnet werden.

A. Hahn hat zuerst die Idee gehabt, mit telephonischen Apparate an Schwerhörigen zu versuchen, und zwar wurde er hierzu durch die Tatsache veranlaßt, daß eine schwerhörige Dame seines Bekanntenkreises, mit der sonst kaum eine Verständigung möglich war, mit ihm auf telephonischem Wege sich mühelos unterhalten konnte.

Mühsame, zeitraubende und kostspielige Versuche waren erforderlich, um die Versuchsapparate, zu denen gewöhnliche Postmikrophone und -Hörer Verwendung fanden, so zu vervollkommen, daß ein den höchsten Anforderungen in bezug auf Leistungsfähigkeit, Handlichkeit und Unauffälligkeit entsprechender Apparat entstand.

Es kann behauptet werden, daß die elektrischen Hörapparate des Erfinders Hahn, die von der Deutschen Akustik-Gesellschaft m. b. H., Berlin-Wilmersdorf, vertrieben werden, selbst stark Schwerhörigen Dienste leisten, die denjenigen eines guten Augenglasses gleichkommen.

Zu diesem Zwecke war es erforderlich, daß vor allem eine genügende Deutlichkeit erzielt wurde, während die Herstellung von Mikrophonen mit großer Lautstärke technisch keine Schwierigkeiten bereitet.

Die Hörapparate der Deutschen Akustik-Gesellschaft m. b. H., Berlin-Wilmersdorf, sind von ersten Autoritäten auf dem Gebiete der Ohrenheilkunde geprüft und empfohlen worden und werden von ihnen regelmäßig verordnet.

Vergeblich ist im Auslande versucht worden, das deutsche Fabrikat nachzuahmen. Es können die Schwerhörigen nicht eindringlich genug vor dem Ankauf dieser zumeist fast wertlosen, mit lärmender Reklame angebotenen Apparate gewarnt werden.

Die elektrischen Apparate der genannten Gesellschaft sind für alle Sonderbedürfnisse der Praxis hergestellt

und werden mit Vorteil in der Gesellschaft, auf der Straße, im Büro und im Theater verwendet. Sie sind so dauerhaft gearbeitet, daß bei schonender Behandlung, wie man sie z. B. einer Taschenuhr zuteil werden läßt, ein jahrelanges störungsfreies Arbeiten erwartet werden kann, während starke Schläge, das Eindringen von Staub, zweckloses Zerlegen u. s. w. geeignet sind, die Apparate unbrauchbar zu machen.

Akustik-Apparate bestehen aus einem Hörer, den der Schwerhörige entweder an das Ohr hält oder an diesem durch einen Kopfbügel befestigt, und dem Empfänger der den Ton aufnimmt und die elektrische Wellen umsetzt, die dem Hörer durch ein dünnes Kabel zugeführt werden. Es ist möglich, den Empfänger in unauffälliger Weise an der Kleidung zu befestigen, ohne die Empfindlichkeit zu beeinträchtigen, der Empfänger nimmt sogar die Töne aus der Ferne auf, sodaß man nicht nötig hat, wie beim Telephon, unmittelbar den Empfänger anzusprechen. Der Strom wird wie bei einer Taschenuhr durch eine kleine Trockenbatterie, die gleichfalls in einer Tasche verborgen werden kann, geliefert.

Die Wirkung der Akustik-Apparate ist eine erstaunliche und fast für jeden unglücklich, der sich nicht selbst überzeugt. Schwerhörige, die selbst laut ins Ohr gerufene Worte nicht mehr verstehen können, können mit diesem Apparat einer gewöhnlichen Unterhaltung folgen, bei der auf ihr Leiden keine Rücksicht genommen wird. Die Apparate passen sich jedem Grade der Schwerhörigkeit an, da der Ton beliebig verstärkt oder abgeschwächt werden kann.

Wir empfehlen jedem Schwerhörigen, sich eine illustrierte Abhandlung über Akustik-Apparate, die von der Deutschen Akustik-Gesellschaft m. b. H., Berlin-Wilmersdorf, Mohrstraße 43, auf Wunsch kostenfrei zugesandt wird, kommen zu lassen und bemerken, daß diese Gesellschaft, in dem Bestreben, ihre wirklich vorzügliche Erfindung immer weiteren Kreisen dienstbar zu machen, weites Entgegenkommen dergestalt zeigt, daß sie Schwerhörigen ihre Apparate zur Auswahl und Prüfung ohne Kaufverpflichtung auf einige Tage überläßt, sodaß jeder Schwerhörige sich selbst überzeugen kann, ob ihm die Anschaffung eines Apparates Vorteile bietet.

## Bekanntmachung.

An Kinder vom vollendeten 12. Lebensjahre bis zum vollendeten 14. Lebensjahre allgemein und solche jugendliche Personen von 14. bis zum vollendeten 17. Lebensjahre, die bisher noch keine Brot-Zusatzkarten bezogen haben, werden von jetzt ab bis auf Weiteres je eine Zusatz-Brotkarte für die Woche auf Antrag verabsolgt. Die erste Ausgabe dieser Zusatz-Brotkarten nur für jugendliche Personen erfolgt am Dienstag, den 31. Oktober vormittags von 8-12 Uhr und zwar für den Oberflecken in der Schule an der Grabenstraße und für den Unterflecken im Rathaus (Wachstotal). Nachmittags werden keine Karten mehr verabsolgt.

Flörsheim a. M., den 28. Oktober 1916.

Der Bürgermeister: Laud.

## Butter-Ausgabe.

Die nächste Butterausgabe erfolgt am Dienstag, den 31. Okt. im hiesigen Rathaushof, nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend. Die Ausgabe erfolgt gegen Vorzeigung der Butter-Ausweis-Karten, und zwar:

von Nr. 1200-800 von 2 1/2-3 Uhr  
" " 799-350 " 3-3 1/2 " "  
" " 349-1 " 3 1/2-4 " "

Es erhält jede Familie entweder 1/2 Pfund Süßrahmbutter oder 1/2 Pfund Margarine, je nach Wahl. Wegen des geringen Quantums Butter kann beides nicht zusammen verabsolgt werden.

Flörsheim, den 28. Oktober 1916.

Der Bürgermeister: Laud.

## Norwegen und der deutsche Kreuzerrieg.

Christiania, 26. Okt.

Der deutsche Kreuzerrieg gegen die Bannware führenden Schiffe an der norwegischen Küste und im Eismeer hat in den letzten Tagen bisher noch nicht bekannte Dimensionen angenommen und zeitigt von Tag zu Tag immer größer werdende Erfolge. Wie die Blätter melden, umspannt eine ganze Kette von deutschen Tauchbooten die norwegische Küste von Lindesnaes bis über das Nordkap hinaus.

## Geheime Ehe des Grafen Stürggh.

DDP Budapest, 25. Okt. Das „Neue Budapest Abendblatt“ weiß zu melden: Wie ich von einer dem Grafen Stürggh nahegestandenen Persönlichkeit erfahren habe, ist Sonntag die Witwe des Grafen Stürggh in Wien eingetroffen. Es hatten nur sehr wenige Leute Kenntnis davon, daß Graf Stürggh verheiratet war. Die große Öffentlichkeit kannte den Grafen nur als Junggesellen. Wie ich erfahre, hat Graf Stürggh im Jahre 1892 geheiratet, und zwar eine Bürgerliche, die Tochter eines Wiener jüdischen Großhändlers. Graf Stürggh wurde in Nizza standesamtlich getraut. Er hielt seine Verbindung geheim. Seine Gattin lebte in Peking bei Wien, zum Teil in Graz, wo sie ein Haus besitzt. Die Gatten lebten in inniger Harmonie miteinander. Graf Stürggh war noch in letzter Zeit einige Tage bei seiner Gattin in Graz. Eine Schwester der Gräfin ist mit einem Budapestener Maschinenfabrikanten verheiratet.

## Spanische Neutralität.

Madrid, 25. Okt. (W.B.) Funkpruch von dem Vertreter des R. R. Telegraphenkorrespondenzbüros: Hier ist eine Tageszeitung größten Stils unter dem Titel „La Nacion“ von dem Führer der spanischen Neutralitätsbewegung Marquis Polauzeja und dem Schriftsteller Pujol gegründet worden, der 1915 als Kriegsberichterstatter des „A. B. C.“ die österreichisch-ungarischen Fronten bereifte. Das Blatt welches sich die Vertretung der spanischen Nationalinteressen vom patriotischen Standpunkte aus, unbeflügelt von den politischen Parteien, zum Ziel setzt und gleichzeitig das Organ des Neutralitätskomitees ist, findet im Publikum und der Presse eine günstige Aufnahme.

## Kokales und von Nah u. Fern.

Flörsheim a. M., den 28. Oktober 1916.

z Schweinehöchstpreise. Für Schweine gelten nach der Bundesratsverordnung vom 4. Februar 1916 (Reichsgel. Bl. S. 99)

noch unverändert die festgesetzten Stallhöchstpreise für den Zentner Lebendgewicht abzüglich 5%, wie folgt.

1. für Schweine über 140 kg	135.— Mk. pro Zentner
2. " " von 120-140 kg	129.60 Mk. " "
3. " " von 111-120 kg	124.20 Mk. " "
4. " " von 101-110 kg	118.80 Mk. " "
5. " " von 91-100 kg	108.— Mk. " "
6. " " von 81-90 kg	98.— Mk. " "
7. " " von 71-80 kg	88.— Mk. " "
8. " " von 61-70 kg	83.— Mk. " "
9. " " von 60 kg u. weniger	78.— Mk. " "

Ueberschreitung dieser Stallhöchstpreise, auch Umgehung durch Zahlung von Trintgelb oder sonstiger Nebengebühren unterliegen der Bestrafung mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 Mk., und zwar sowohl für den Verkäufer als Käufer der Tiere. Ein anderer Verkauf als nach Lebendgewicht ist nicht zulässig.

**Glückliches Land.** In dem gesegneten Mecklenburg, wo z. B. Eier, die anderwärts 40 Pfg. kosten, für 15 Pfg. zu haben sind, bezahlt man auch noch trotz Kriegsnot und Lebensmittelmangel idyllische Preise für Mittagessen. So konnte man am Sonntag in Rostock eine reiche Portion frischen Kalbsbraten mit Soße — sage und schreibe — für 75 Pfg. erhalten. Wo anders kostet sie etwa 2 Mark. Vieh ist in Mecklenburg ja nicht knapp, der tägliche Umsatz in Viehgattungen ist sehr erheblich. Weiter war in Rostock zu haben: Prima Heringsalat, die Portion 40 Pfg. Da dem guten Mecklenburger gewöhnlich die großen Portionen noch zu klein sind, wird es auch eine ganz anständige Portion Heringsalat gewesen sein. Selbst an den Haupthandelsplätzen kostet ein guter Hering heute 65 und 70 Pfg. In Rostock muß er billiger sein, oder aber die Aneignung der Mecklenburger ist einfach fabelhaft glücklich. Das Land, das keinen Wucher kennt! („T. R.“)

**Eltern, die ihr Kind mißhandeln.** Wegen grausamer Mißhandlung ihres 7jährigen, vorehelichen Töchterchens hatten sich der 32jährige, früher in Offenbach, jetzt in Oberad wohnhafte Bureauehelfer Friedrich Lübeck und seine 27jährige Ehefrau vor der Strafkammer zu verantworten. Angeblich „um es auf andere Bahnen zu bringen“, hatte das Ehepaar bei jeder unpassenden Gelegenheit mit einem eisernen oder hölzernen Stöckel aus dem Kinde herumgeklopft, so daß es fortgesetzt an vielen Körperstellen blaue Flecken, Striemen und auch Wunden hatte. „Wenn es sich nicht bessere“ werde er ihm künftig die Wunden Stellen mit Pfeffer und mit Salz einreiben, hatte der zärtliche Papa eines Tages dem armen Wurm gedroht, das partout „zum Gehorsam gegen seine Eltern erzogen“ werden sollte. Dabei wird das Kind von seinen Lehrerinnen und von Nachbarn als durchaus brav und folgsam bezeichnet. Den Nachbarn kam es vor wie ein Erwachsenen, weil eben die braven Eltern alle Reuegerungen kindlicher Lebensfreude aus ihm herausgebrügelt hatten. Nach dem Gutachten des Gerichtsarztes, Sanitätsrat Dr. Grünwald, war die Behandlung geeignet, das Leben zu gefährden. Das Gericht erkannte auf drei Monate Gefängnis für jede Ehehälfte. Das Kind ist natürlich den elterlichen Erziehungsinstanzen entrückt worden.

**Vom grünen Tisch.** Von den Bewohnern des Laurus, Speßart, Vogelsberg und Odenwald wird lebhaft darüber geklagt, daß sie von den gesammelten Buchedern infolge behördlicher Anordnung nur ein Viertel der gesammelten Früchte für sich behalten dürfen und daß die abzuliefernde Menge nur sehr mäßig bezahlt wird. Diese Bestimmung hatte zur Folge, daß mit ihrem Bekanntwerden wie mit einem Schlage der Sammeleifer aufhörte, daß in den meisten Wäldungen überhaupt nicht mehr gesammelt wird. Die Leute sagen offen: „Wenn diese zeit- und müheraubende Arbeit uns fast gar keine Vorteile bringt, brauchen wir für fremde Leute auch nicht sammeln, zumal auch unsere Feldgrauen von dem Eckernöl wahrscheinlich auch nichts zu sehen bekommen. Denn von den riesigen Kapsmengen, die im letzten Herbst aus Nassau und Hessen nach Berlin geliefert wurden, ist bis heute auch kein Tropfen Öl zurückgekommen, auch nicht von den Wal- und Haselnüssen. Der „Delschag“ in den heimischen Wäldern aber bleibt dadurch ungehoben und verdirbt weil die Verfüzung mal wieder vom „grünen“ Tisch kam.

## Der „Unabhängige Ausschuß für einen Deutschen Frieden“ veröffentlicht folgende Entschlüsse:

Der „Unabhängige Ausschuß für einen Deutschen Frieden“ steht in Übereinstimmung mit dem ausgesprochenen Empfinden des deutschen Volkes in England den rücksichtslosesten und gefährlichsten Feind für Deutschlands politische und wirtschaftliche Entwicklung, den mit gleicher Rücksichtslosigkeit niederzukämpfenden Aufgabe der deutschen Politik und Kriegführung ist. Er erblidet in der Anwendung allerer unserer Macht- und Kampfmittel die sichere Gewähr für den deutschen Sieg.

In unerschütterlichem Vertrauen steht der „Unabhängige Ausschuß“ zu den Führern unseres Heeres und unserer Flotte und erwartet in Zuversicht die in der Hand der Obersten Heeres- und Marineleitung ruhende Entscheidung über die militärische Einsetzung unserer Macht- und Kampfmittel. In diesem Vertrauen zur Obersten Heeresleitung empfiehlt er seinen Freunden und Gefinnungsgenossen, dafür zu wirken, daß das deutsche Volk willig und tüchtig bleibt, alle wirtschaftlichen Erschwernisse auf sich zu nehmen, bis der volle Sieg erlangt ist, der uns den starken Deutschen Frieden bringt. (Zensiert Berlin).

Der „Unabhängige Ausschuß für einen Deutschen Frieden“ gibt der Überzeugung Ausdruck, daß durch eine Handhabung der politischen Zensur, wie sie bisher unverändert geübt worden ist, jede sachliche Kritik an Reichs- und Staatsmaßnahmen auf das äußerste erschwert, ja vielfach unmöglich gemacht und leicht in übelempfundenen Formen gedrängt wird. Er sieht daher in der schleunigen Beseitigung dieser unerträglichen und des deutschen Volkes unwürdigen Handhabung der Zensur das einzige Mittel, dem auch von dem Herrn Reichskanzler beklagten Zustande ein Ende zu machen.

Der „Unabhängige Ausschuß für einen Deutschen Frieden“ bittet den Herrn Reichskanzler, dafür Sorge zu tragen, daß dem deutschen Volke durch eine Änderung der politischen Zensur die Möglichkeit gegeben wird, sich zu seinen heute zur Entscheidung stehenden, Dasein und Zukunft Deutschlands bestimmenden Lebensfragen frei äußern zu können. (Zensiert Berlin).

## Vermischtes.

**Michelstadt.** An den Wänden der hiesigen Gruft entdeckte man zwei wertvolle Gemäldeschichten, die eine stammt aus dem Jahre 1430, die andere aus dem Jahre 1507. Beide Schichten wurden von dem Maler Velte im Laufe des Sommers aufgenommen und werden am nächsten Sonntag von 3 bis 5 Uhr im Gemeindehaus ausgestellt.

## Gedanken-Splitter.

„Franz am Main“ macht Sachen — fein!  
Der „Kimmel-Schorsch“ macht — Gänse-klein.  
Ein „Doktor von Natur“ — wünscht Beid' in seine Kur.  
Gebeilt! Nikeler.

## Kirchliche Nachrichten.

### Katholischer Gottesdienst.

20. Sonntag n. Pfingst. Gottesdienst wie immer, 2 Uhr Christenlehre darnach Rosenkranzandacht.  
Montag, 6 1/2 Uhr Jahramt für Martin Vogel.  
7 Uhr 1. Seelenamt für den gef. Phil. Felde.  
Dienstag, 6 1/2 Uhr 3. Seelenamt für Gerhard Müller.  
7 Uhr gest. Jahramt für Nikolaus Jäger und Ehefrau.  
4 Uhr nachmittags hl. Beicht.

### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 29. Okt. 1916.  
Beginn des Gottesdienstes nachmittags um 2 Uhr.

## Bereins-Nachrichten.

Sportverein Samstag 8 1/2 Uhr Generalsversammlung.  
Kath. Junglingsverein. Sonntag nachm. 4 Uhr Versammlung im Schützenhof.  
Gesellenverein Germania. Sonntag abend 1/2 Uhr Monatsversammlung mit Vortrag im Schützenhof.

## Wein- u. Cognacflaschen kauft dauernd

Drogerie Schmitt.

## Kupfervitriol fehlt

Schützen Sie Ihr Saatgut mit Corbin.

Erhältlich bei

Drogerie Schmitt.

## Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen

100 Zig. Kleinverk. 1,8 Pfg.	1.40
100 " " 3 " 2.—	
100 " " 3 " 2.20	
100 " " 4,2 " 3.—	
100 " " 6,2 " 4.30	

ohne jeden Zuschlag f. neue Steuer- und Zollerhöhung

Zigarettenfabrik Goldnes Haus 75- bis 200.-M. p. Mille

Ö. m. B.H. RÖEH, Ehrenstraße 34. Telefon A 9068.

## Zu Allerheiligen

empfehle

Kränze Kreuze etc.

in schöner Ausführung

Bender, Gärtner

Riedstraße 38. I. Stof.



Trustfrei Trustfrei

## „Unsere Marine“

Zigarette  
2 1/2 Pfg.

einschließlich Kriegsaufschlag

**Trotz Steuererhöhung**  
behalten unsere Zigaretten ihre  
alten anerkannten Qualitäten!

Georg A. Jasmatzi Aktien-Gesellschaft

plagen zur Zeit wieder unsere Feldgrauen. Ein vorzüglich anerkanntes Mittel ist

## Flöhe

Dr. Mann's GEMOL-  
INSEKTEN-PULVER.

Streudose 60 Pfg. und 1.— Mk.

**Mohren-Apotheke Mainz**  
Schusterstrasse, gegenüber Tietz

### Spielplan des Mainzer Stadttheaters.

(Direktion: Hans Islaub.)

Dienstag, 31. Okt. abends 7 Uhr „Das Dreimäderlhaus“.  
Mittwoch, 1. Nov. nachm. 3 Uhr „Die Journalisten“, abends 7 Uhr „Fidelio“.  
Freitag, 3. Nov. abends 7 1/2 Uhr „Tiefstand“.  
Samstag, 4. Nov. abends 7 1/2 Uhr „Die selbige Egzellenz“.  
Sonntag, 5. Nov. nachm. 3 Uhr „Logenbrüder“, abends 7 Uhr „Verkaufte Braut“.

## Eine 2- bis 3-Zimmerwohnung

mit Zubehör zu mieten gesucht.

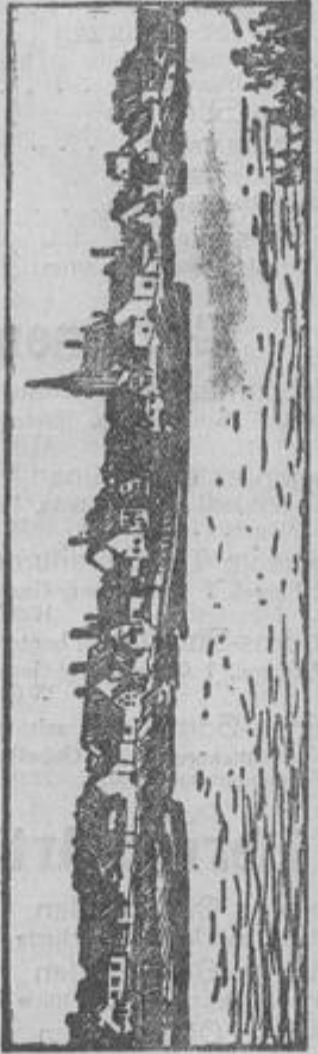
Offerte an die Expedition.

## Weißerüben zum Kochen und Einmachen

empfiehlt

Franz Schichtel, Untermainst. 20.

# Uns besten edern!



## Am des Namens willen.

Roman von C. Dreffel.

**J**ch beschaltige mich mit einem Plan, zu dessen Ausführung Sie mir raten sollen, Ingo," antwortete Rifa gedankenvoll. "Ich spreche ein gutes Französisch, nicht wahr, da meine Mutter, als geborene Genierin, gern mit mir in dieser Sprache rede!" Nun sollen Sie mir sagen, ob ich fähig bin, Unterricht darin zu geben!

"Sie werden es, Ingo, denn Sie arbeiten selbst, trotzdem als arbeitsfähiger Mann, und ich will und muß ebenfalls Geld verdienen. Papa freilich hält trotz aller Armut ängstlich den Frelhermann aufrecht; aber was nicht uns der, wenn wir uns einschränken müssen, wie die geringsten Bürgerleute. Wenn es sich nun für die Baroness Witte von Gerlach zeigt, ein Leben größter Zurückgezogenheit und Entbehrung zu führen, so wird sie wohl auch dahin streben dürfen, dieses beschränkte Dasein ein wenig zu verbessern und ihres Vaters Sorgen durch Verwertung ihrer Kenntnisse zu erleichtern."

"Sie misshandeln meine Begehrung, Rifa. Ich selbst gebe Ihnen ja das Beispiel der vernünftigen Arbeit, die ich wahrlich höher schätze als eitlen Mühsang, und ich wäre der letzte, der Ihr im Grunde lobenswerthes Vorhaben verwerfen möchte aus falschem Stolz. Aber Ihre zarte Jugend ist noch nicht geküht für den rauhen Kampf mit der harten Welt. Sie ahnen gar nicht, wie Schweres Sie da auf sich nehmen wollen."

"Ich bin in den Sorgen um die Existenz groß geworden, das dürfen Sie nicht vergessen, und darum bin ich geübter als meine sechzehn Jahre. Meine freie Zeit nun sicherlich nutzbringend verwenden. Das können Sie auch, indem Sie Ihrer Lernbegier durch fernere Fortbildung genügen und daneben die Begehrtheit Ihres lebenden Vaters sorgen."

"Ohne Mittel!" rief sie schmerzhaft, "wie sollte ich es anfangen?"

"Indem Sie mir erlauben, meinen Anteil pflügend zu unterstützen. Wollen Sie mich nicht so entsetzt zurück, keine Mühe, kämpfe er gegen ihr enttäuschtes 'Mümmern', das sie erglühend ausgerufen; 'wi: sind nun doch einmal Verwandte, und solche müssen einander in mißlicher Lebenslage beistehen. Mühe groß kann ja leider diese Hilfe im Auge-

bleib noch nicht sein, da ich nur über einen Teil meiner Anfinen verfüge."

"Auch nicht einmal darüber, armer Ingo, denn die Gräfin braucht alles, alles, was Ihnen gehört, sie hat ihm Rifa entrückt in die Rede. Ihre Großmutter will es nur nicht zugeben. Selbst Ihre Malsstudien konnten Sie nur durch den Verkauf Ihrer Arbeiten ermöglichen, und was Sie sonst erbrachten, das schenkte Ihnen auch noch Leon, der gewissenlose Verwandter, ab. Und nun sollte ich ebenso bodenlos schlecht und egoistisch sein, sollte duden, daß Sie sich für engerne Verwandte, die Sie gar nichts angehen, etwa frant arbeiten?"

"Sprechen Sie herz soeben die tröstlichen Worte, daß Sie mich gar nichts angingen? Ich glaube bisher, Sie hätten mich doch ein wenig lieb."

"Ein wenig? Unbeschreiblich lieb habe ich Sie ja, gerade so, als wären Sie mein Bruder. Ingo," versicherte sie, zärtlich seine Hand erfassend. "Würde ich sonst solche Kümmernisse mit Ihnen besprechen können? Gerade deshalb aber wurde ich es nicht, daß Sie sich für uns aufopfern. Sie brauchen Ihr lauer erworbenes Geld ja selber so nötig, und wenn Sie noch mit einem Wort auf solche Freundschaften bestehen, gehe ich gleich fort und handle gänzlich ohne Ihren Rat."

"So muß ich mich für den Augenblick fügen," seufzte er, "Ihr kleiner Ehrentopf muß immer alles durchführen, und doch ist's nicht recht, Rifa, mir so das Schwert auf die Brust zu legen."

"Sie nur, bin ich erst majorem und im Besitz meines unbefruchteten Erbes, was in einigen Jahren geschieht, dann rede ich aus einem anderen Ton, mein gnädiges Fräulein. Dann werde sicherlich nicht ich es sein, der sich zu fügen hat," schloß er in lachendem Übermut.

"Nun, das steht noch in weiter Ferne, Herr Graf. Wer weiß, ob ich dann nicht etwa in Afrika Negerkinder unterrichte, und Sie sich gar noch Ihrer kleinen eigenartigen Mühe erinnern."

"O Rifa!" ärzte er. "Soll ich lieber annehmen, daß Ihr Gedächtnis so treu sei wie das meine, welches Sie nie, nie vergehen könnte, und wenn Meere zwischen uns lägen, ja? meine sie darauf mit Ihrer hohen, sinnlichen Zutraulichkeit. 'In vier oder fünf Jahren aber werde ich hoffentlich nicht mehr so hilflos sein, mich unterstützen lassen zu müssen; dann werde ich schon einen Sparpiennig zurückgelegt haben,' sprach sie fröhlich weiter."

"Durch Unterrichten?" lächelte er. "Armes Kind, Sie sind ein wenig zu optimistisch."

mehren Betrag hegen Sie denn von dieser anstrengenden und schlecht gelohnten Tätigkeit?"

"Steht es so traurig damit?" verfechte sie kleinlaut. Gleich darauf bligten ihn die schönen, blauen Augen, ihres Vaters glänzende, fleghafte Augenlider, müde an. "Nun, das tut nichts, ich bin einfach erzogen, habe keine Ansprüche, der Verdienst wird reichen. Von Ihnen nehme ich auch später sicherlich nichts," protestierte sie energisch, "und wenn Sie selbst nicht wissen sollten, was mit dem angewohnten Vermögen anfangen sei, so werden Ihre schöne Mama und der elegante Leon Sie willig genug des lächelnden Mammons entbehren."

"Sie irren, Rifa, auch meine Nachsichtigkeit wird eine Grenze haben. Wenn ich jetzt, um des friedlichen Zusammenlebens willen, jeder unbilligen Forderung entspreche, so hört das auf, sobald Leon das Majorat antreten haben wird und die Mutter ihn nach Rhoda begleitet. Innerlich habe ich beiden, so traurig es ist, zeit meines Lebens ferngehalten. Meine Mutter hat die ganze Fülle ihrer Liebe an dem Erstgeborenen erschöpft, für mich bleibt nicht einmal ein farger Rest. Ich habe stets allein gelitten in meinem Fühlen und Denken und bin einen Lebensweg gegangen, der mich den mir nächststehenden vollends entfremden mußte. Ich besitze diese Gerechtigkeit, welche ich meinem vortrefflichen, redlichen Erzieher verdanke, nicht; sie hat mir die Kunst erschlossen, der ich mit voller Seele anzuhe. Aber sie bedeutet auch späterhin eine Trennung von den Meinen; als Majoratsherr wird Leon noch mehr des Künstlers spotten, wenn auch der verschuldete Offizier jetzt den arbeitenden Vaterbruder zumellen nötig hat. Dafür jedoch ist die Zukunft mein, und ich werde dies Recht energisch zu behaupten wissen."

"Ich fürchte, das Schicksal begibt einen argen Griff, als es Leon zum Majoratsherrn auserlah. Wieviel gebührender fänden die großen Besitzungen unter Ihrer fleißigen Hand, Ingo," meinte Rifa nachdenklich.

"Ein Majoratsherr in Sinne meiner Ahnen wäre auch ich schwerlich," scherzte er. "Mit ihrem feudalen Mißverständnis lasse ich wohl kaum das Vorrecht der adeligen Geburt auf. Der Zweck des Lebens ist mir die redliche, tüchtige Arbeit; das bequeme Genießen und das sorglosen allein könnte mir nicht genügen, und das gefällige Schaffen steht mir über der Ausbildung körperlicher Fertigkeiten. Ich lasse daher meinem glänzenden Bruder gern den Vorrang, wiewohl ich nicht leugne, daß ich mein Vaterhaus lieber unter gewissenhafter Obhut sehen möchte, als es die seine mutmaßlich sein wird. Nun, da ist nichts zu ändern. Auch kenne ich Rhoda kaum, meine Mutter hat mich ihm strenge fern gehalten, daher beunruhigt mich auch der Gedanke, die Besitzungen dereinst schlecht bewirtschaftet zu wissen, nicht sonderlich. Die Kunst ist Ihnen ganzes Kraut. Daß ich sie zufällig als Graf Rhoda über, darauf kommt es herzlich wenig an, wenn schon ich in dankbarer Pietät meines väterlichen Erbes gedente, da es mir einst die Mittel zu weitgehenden Studien, den Weg zu den höchsten Zielen erschließen kann. — Wie weit ist aber unser Gespräch von seinem Ausgangspunkte abgewichen, kleine Rifa. Sie fragten mich, was ich von Ihrem Französisch halte, und ich entwarf Ihnen meine Lebensansichten."

"Ich höre keinem Sieber zu als Ihnen, und fühle mich sehr geehrt, daß Sie mit jungem, unerfahrenem Kinde doch gern Ihre Gedanken mitteilen," betonte sie schelmisch. "Nun aber verlange ich noch eine gerade Antwort; also: bin ich geschick genug, um Sprachstunden geben zu können?"

"Ja, Sie haben die höhere Lehrerschule mit Glanz absolviert und noch nichts vergessen, weil Sie ein kluger, kleiner Schelm sind. Französisch aber

sprechen Sie nicht nur gut, sondern auch unpatriotisch ausgezeichnet, schöne Mühe."

"Danke; aber nun die Schätzerinnen, wie be-tomme ich die? Ohne Empfehlungen ist da absolut nichts zu erreichen. Patronage ist auch hierin die Hauptsache, wie mir manche Lehrerin versichert."

"Ich sehe, es ist beschlossene Sache, Rifa, und so werde ich Ihnen dazu helfen müssen. Besseren Sie nicht in diesem Ringen um die äußere Existenz Ihren größten Zauber, die ständige Unberührtheit, den idealen Gedankenflug; dann will ich versuchen, mich mit ein unersüßliches Vorstellung auszuüben, daß gleich dem Manne stellen will, ohne dessen Widerstandskraft zu beugen," schloß er so ernst und bestimmt, daß auch Nikas Zuversicht ein wenig sank.

Aber ihr jugendlicher Frohsinn, ihr ungeprüfter Mut ließ die frühe gewordene Stimmung nicht lange herrschen. Ihr lebhafter Geist zog zu freudlicheren Vorstellungen, und der rote Mund des reizenden Mädchens sprudelte über von neckischen, geistreichen Einfällen, die der junge Künstler leuchtenden Auges mit lachender Schlagfertigkeit erwiderte.

### XXVIII.

Der Zufall hatte Gräfin Rhoda und Baron Gerlach, die einst so eng Verbundenen und dann feindselig getrennten, zu Mitbewohnern desselben Hauses gemacht. Es war dies eine elegante Villa, deren Parterre und Betrage die Gräfin benutzte, während Gerlach die freundliche Manlarbe für geringen Mietzins und die Gegenleistung der Bewirtschaftung des Gebäudes in Vertretung des Eigentümers innehatte, und zwar bereits vor dem Eingehen der Gräfin. Da diese indes den größten Teil des Jahres auf Reisen war, daher nicht alle Räume der Villa beanspruchte, so erhob sie keinen Einwand gegen die anderweitige Benutzung der Maniarbe, selbst dann nicht, als sie erfuhr, daß Baron Gerlach und seine Tochter dieselbe bewohnten. Niemand konnte sie zwingen, einen Verstoß mit dem heruntergenommenen und ihr völlig geldgütig gewordenen Better zu unterhalten, und wenn er nur nicht ausdrücklich auf sichere Beziehungen pochte, so mochte er immer dort oben in der beschiedenen Klause hausen; als ebenbürtiger Mitbewohner war er ihr doch im Grunde weniger störend als jeder andere.

Um jedoch völlig sicher zu gehen, hatte sie den einst so leidenschaftlich geliebten und dann so selbstsüchtig aufgegebenen Better um einen Besuch gebeten und ihm rücksichtslos erklärt, daß er niemals daran denken dürfe, sich ihr wieder zu nähern oder irgendwelche Ansprüche zu erheben.

Ebenso kalt und hochmütig hatte er erwidert, die lange Trennungzeit müsse ihr zur Genüge bewiesen haben, wie gänzlich er sie aufgegeben. Er denke nicht daran, sich ihrer Verwandtschaft zu rühmen, noch weniger, ihr seine unglückliche Tochter zuzuführen. Seine ihm leider nach zehnjähriger friedlicher Ehe entriffene Gemahlin hatte ein kleines Vermögen hinterlassen, dessen Zinsen ihm und seinem Kinde eben die bescheidenste Existenz gewährte. Sie genüge ihm, er wäre ein vor der Zeit gealterter, kranker Mann geworden, dem das Leben nichts Verlockendes mehr bieten könnte, und wie er einst genossen, so wisse er jetzt zu entbehren.

Damit war er gegungen, stolz erhobenen Hauptes, nicht wie ein Mann, der trotz sein mußte, eine Mansarde zum Unterschlupf gefunden zu haben. Die gewissenslos von fremden Geldern sorglos in den Tag hineinlebende Gräfin Rhoda aber blieb mit einem unbefangenen Gefühl moralischer Niederlage in ihren eleganten Räumen zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Der glanzvolle Verkauf zu  
**Allerheiligen**  
 in  
**Damen- und Mädchen-**  
**Konfektion**  
 bringt hervorragend schöne  
 Winter-Neuheiten besonders  
 preiswert

# MENDEL

Kaufhaus

MAINZ

am Markt

Zu Allerheiligen  
 sind auch hochmoderne  
 Herrn-Ueberzieher, Herren-  
 Anzüge, Loden-Mäntel  
 Burschen- u. Knabenkonfektion  
 in so reicher Auswahl eingetroffen,  
 dass die grossen  
 Räume im 1. Stock mit Waren  
 angefüllt sind, jedem Geschmack  
 ist Rechnung getragen und  
 dazu besonders preiswert

## Preiswerte Angebote!

### Kleiderstoffe

- Blusenstoffe, 70 cm  
solide gute Qualitäten 3.10, 2.75, 2.25 1.60
- Schotten, 90-105 cm  
in grosser Auswahl 3.75, 3.25, 2.75 2.20
- Schotten, 105-110 cm  
gute Qualitäten und moderne  
Muster 6.25, 5.50, 4.50 4.00
- Mantelstoffe, 130 cm  
in allen Farben 15.75, 13.50 10.25
- Kostüm-Tuche 130 cm  
marine und schwarz Mtr. 10.50

### Seidenstoffe

- Paillette u. Messaline,  
45-50 cm 5.25, 4.00 3.25
- Paillette u. Messaline,  
85-90 cm gute Qualitäten 7.75, 6.50 4.75
- Seiden-Schleierstoff, 105 cm  
in grosser Farbauswahl 8.50 5.25
- China-Krepp, 105 cm  
in allen Farben Meter 1.50 7.75
- Taffet, 110 cm  
elegante Ware 9.75 7.00

### Baby-Wäsche

- Erstlingshemden  
gute Qualitäten 0.90 35.5
- Kinderjäckchen  
weiss baumwolle 0.75 55.5
- Einschlagdecken  
farbig Bieber 2.25 95.5
- Windeln  
porös per 1/2 da 6.75 5.00
- Kinderlätzchen  
hübsche Ausführung 0.75 45.5

### Damenwäsche

- Damenhemden aus gut. Wäsche-  
stoff mit Stickereinsatz 4.80 4.00
- Damenhemden aus mittelfädigem  
Wäschestoff mit reicher Stickerei-  
garnitur 6.75 5.50
- Beinkleider aus fein feinfädiger  
Wäschestoff mit reicher Stickerei-  
garnitur 3.75 3.00
- Nachthemden aus gutem Wäsche-  
stoffe mit Stickereinsatz und  
Saumabschluss 8.50 7.50
- Untertailen aus mittelfädigen  
Wäschestoff mit Stickerei-Ein- und  
Ansatz; hübsche Ausführung 2.25 1.75

### Korsette

- Korsett fürs Haus aus festem grauen  
Drell mit Spiralfedern 3.00
- Korsett aus festem Drell lange  
Form, grau und sandfarbig mit  
Spitzengarnitur 3.75
- Korsett aus prima Drell mit  
Spiralfedern 5.00
- Korsett Frackform aus gutem  
Drell mit Halter 5.50
- Korsett Frackform prima  
Qualität 6.00

### Damen-Strümpfe

- Damenstrümpfe  
schwarz Baumwolle 1.25
- Damenstrümpfe  
schwarz Flor 1.75
- Damenstrümpfe  
schwarz Baumwolle mit Doppelsonhle 1.85
- Damenstrümpfe  
Macco mit verstärk. Sohle u. Ferse 1.75
- Damenstrümpfe  
braun durchbrochen 95.5

### Jackenkleider

- Jackenkleider aus Diagonal-  
Cheviot in marine und schwarz  
geschweifte Jacke, Rücken mit  
Tresse garniert 4.50
- Jackenkleider aus Cheviot, in  
marine, schwarz u. grün moderner  
Glockenjacke, mit durchgehendem  
Gürtel 6.00
- Jackenkleider aus gerautem  
Cheviot braun, marine grün, lila  
mit Glockenschoss und Samtkragen 6.80
- Jackenkleider aus Kammgarn-  
Cheviot, in marine u. schwarz, glatte  
geschweifte Jacke, modernen  
Glockenrock 9.20
- Jackenkleider aus guten Garbar-  
dine, halbblau Jacke m. angesetztem  
Faltenschoss, Glockenrock mit  
Hältasse 11.80

### Damen-Blusen

- Woll-Blusen aus wollenem ge-  
streiften Blusenstoff, mit Plüscheller-  
kragen u. Manchetten; hochgeschl. 8.75
- Seiden-Blusen aus einfarbigem  
Paillette, halbfrei mit Stuartkragen,  
angereicherter Schulterpasse 13.50
- Seiden-Blusen aus blau-grünem  
Schotten. Vorderteil abgesteppte  
Falten; einfarbigem Seidenkragen  
mit Krawatte 23.50
- Seiden-Blusen aus gutem China-  
Krepp, halbfrei moderner Kragen;  
Manchettenärmel 25.00
- Samt-Blusen aus Körper-Velvet,  
abgestepptem Vorderteil, einfarbig  
Seidenkragen in lila, marine, schwarz  
und braun 21.00

## Herren- und Knaben-Bekleidung

### Herren-Anzüge

für jede Figur passend am Lager, beste  
 Bearbeitung und vorzüglichen Qualitäten  
 Mk. 89.00 75.00 62.00 50.00 32.00

### Ueberzieher u. Ulster,

ein- und zweireihig, in einfarbigen und  
 dunkelgemustert. Stoffen nur gute Qualitäten  
 Mk. 90.00 78.00 60.00 48.00 29.00

### Wasserdichte Mäntel

aus Loden, Gummi und imprägnierten  
 Stoffen, für die jetzige Jahreszeit sehr  
 geeignet  
 Mk. 65.00 48.00 36.00 30.00 24.00

### Loden-Joppen

mit und ohne Falten, mit leichtem und  
 warmem Futter gearbeitet in schönen Farben  
 und Qualitäten  
 Mk. 32.00 27.00 24.00 20.00 16.00

Eine grosse Auswahl bringen, das Beste vom Besten zu billigen Preisen  
 liefern, jeden Kunden unbedingt zufriedenstellen, sind die Grundsätze  
 meines Hauses.

## Mass-Abteilung

Prima Stoffe und Zutaten sowie Anfertigung auf eigener Werkstatt unter  
 Leitung eines erstklassigen Zuschneiders geben weitgehenste Garantie für  
 Eleganz und tadellose Passform.

## Militär-Artikel

- Lungenschützer Kamelhaar 2.50
- Kopfschützer feldgrau gestrickt 1.75
- Fusschlüpper 1.35 65.5
- Militärhandschuhe Tricot 1.30
- Schiesshandschuhe  
grau reine Wolle 2.20

### Backfisch u. Mädchenkonfektion

- Jackenkleid aus Cheviot in marine  
blau u. braun mit durchgehendem  
Gürtel 6.80
- Jackenkleid aus Stoffen in  
modernen Farben und Formen 5.90
- Jackenkleid aus schwarzem Cheviot  
und Kammgarn 6.50
- Backfisch-Mantel 1/2 lang in grün  
und braun Stoffen 2.80
- Backfisch-Mantel lose Glocken-  
form in allen modernen Farben 4.20

### Damen-Mäntel

- Damenmäntel aus einfarbigem  
Flauschstoffen, Faltenform mit  
durchgehendem Gürtel, aufgesetzte  
Taschen 3.80
- Damenmäntel loser, weiter  
Glockenmantel mit eingesetzten  
Seitentaschen, moderner Kragen aus  
einfarbigem Diagonal-Flauschstoff 4.25
- Damenmäntel hochgeschlossen  
mit durchgehendem geteilten Gürtel,  
aus meliertem Diagonalstoff 4.50
- Damenmäntel aus einfarbigem  
Flauschstoff mit weitem losem  
Rücken mit Falte, aufgesetzte  
Taschen 3.85
- Damenmäntel aus Flauschstoff,  
lange Form mit Glockenschoss, ab-  
gesteppte Gürtelpasse 4.50

### Modewaren

- Ledergürtel für Damen  
und Kinder in Hauptfarben 1.25
- Elegante Blusenkragen Batist  
mit Spachtel 1.50 1.20 95.5
- Kragen Garnituren neue Form  
Batist u. Pique 1.75 1.30
- Gross, gebogt. Jackettkragen  
doppelt Glasbatist 3.75
- Jackettkragen extra grosse Form,  
doppelt Glasbatist 2.50

### Damenhandschuhe

- Wildleder-Imitation farbig 80.5
- Trikot schwarz u. farbig 1.35 1.15 95.5
- Glace-Ziegenleder 2 Druck-  
knöpfe weiss, schwarz u. farbig 3.50 2.75
- Wildleder prima Qualität 2 Druck-  
knöpfe farbig 5.00
- Nappa eleganter Leder-Handschuh  
2 Druckknöpfe 4.50

### Pelzwaren

- Alaska-Füchse  
einfellig mit Kopf und Schweif  
Stück 58.00 48.00 28.50 16.50
- Skunks-Opossum im Kragen-  
und Fuchsformen 95.00 81.00 67.00 58.00
- Skunks-Opossum  
grosse breite Shawls und Kragen  
formen 83.00 61.00 48.00
- Kriegs-Fuchs einellig mit Kopf-  
und Schweif 52.00 38.00 34.00
- Nerz-Murmeltier im Kragen und  
Fuchsformen 49.00 42.00 32.00

### Schürzen

- Bunte Tee-Schürzen  
aus Satin, mit gewebten Kanten 1.65
- Bunte Tee-Schürzen  
aus gemustertem Satin, mit Blenden-  
Paspel, Blusenlatz 2.45
- Blusen-Schürzen  
blauweiss getupft 3.65 2.95
- Hauschürzen  
aus prima Siamosen 1.85 1.25
- Kleiderschürzen  
blauweiss getupften Cattun 7.75 6.50

### Gardinen

- Halbvorhänge aus Erbstüll mit  
reicher Bandarbeit u. Filetmotiven  
17.50 13.50 10.50
- Abgepasste Gardinen  
aus Erbstüll reich bestickt, Fenster  
2 Flügel 28.00 25.00 21.00
- Gewebte Tüll-Garnituren  
2 Flügel, 1 Querbehang-Garnitur 16.00 12.50 9.50
- Madras-Garnituren bunt gewebt  
2 Flügel, 1 Querbehang-Garnitur 20.00 17.00 13.50
- Leinen-Garnituren mit reicher  
Kurbelstickerei oder Gobelin und  
Tressenbesatz Garnitur 21.00 13.50 7.25

### Herren-Artikel

- Farbige Oberhemden  
Perkal mit loser Manschette 5.60
- Farbige Oberhemden  
Perkal, sehr gute Qualitäten 7.50
- Weisse Oberhemden  
mit Piqué Falteneinsatz 7.25 5.25
- Selbstbinder grosse breite Form,  
neueste Muster 2.75 2.25 1.75 1.35 95.5
- Herrn-Kragen mit umgelegten  
Ecken, Marineform, 4fach 1/2, dtz 5.40
- Hosenträger,  
gute Gummigurt 1.95 1.50

**Sonntag, den 29. Oktober bis Abends 7 Uhr geöffnet.**